

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schreibleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postfach-Numm. 63-508  
Kattowitz, Plebiszytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

**Volksstimme**  
Bielitz-Biala u. Umgebung

## Sanktion eingeleitet

**Der Völkerbund billigt die Anwendung von Sanktionen gegen Italien. — Besonderer Ausschuss für die Festlegung und Durchführung der Sanktionen gebildet.**

Genf, 10. Oktober. In der heutigen Sitzung der Völkerbundversammlung am Vormittag wurde die allgemeine Aussprache über die Ergreifung von Sanktionen gegenüber Italien fortgesetzt, in der aber nur der italienische Vertreter Aloisi das Wort ergriff, der erneut den italienischen Standpunkt darlegte und kritisierte, daß man Italien keine Gelegenheit zu einer wohl vorbereiteten Stellungnahme gegeben habe.

Da keine weiteren Wortmeldungen zur allgemeinen Sanktionsfrage vorlagen, erklärte Präsident Dr. Benesch, daß die Völkerbundversammlung mit Ausnahme Österreichs und Ungarns, die ihren Widerspruch geäußert hätten, und mit Ausnahme Italiens, dessen Erklärungen die Versammlung würdige, geschlossen dem Beschluß der 14 Ratsmitglieder bezüglich der Anwendung von Sanktionen ihre Billigung erteile.

### Laval: Völkerbundstreue oder italienfreundlich.

Im Anschluß an die Erklärung von Benesch betonte der französische Ministerpräsident Laval, die Völkerbundstreue Frankreichs, aber unterstrich zugleich seine Freundschaft zu Italien. Aus diesen Gründen werde die französische Regierung zugleich mit der Anwendung des Paktes die Bemühungen um eine Versöhnung fortsetzen, in der Hoffnung, daß diesem Bemühen nicht die Mitarbeit in der Versammlung ermangeln werde.

### Eden: „Es muß schnell gehandelt werden“

Darauf sprach der englische Völkerbundminister Eden, der u. a. erklärte: „Man wird, wie ich glaube, jetzt allgemein verstehen, daß die auswärtige Politik der britischen Regierung fest gegründet bleibt auf der Mitgliedschaft im Völkerbund, weil wir glauben, daß nur durch Aufrechterhaltung dieser Organisation der Frieden erhalten werden kann. Die Erhaltung des Friedens ist das erste Ziel der britischen Außenpolitik und das ständige Ideal des englischen Volkes. Der Krieg ist ein Anachronismus und die Menschheit wird erst dauerndes Glück finden, wenn sie auf seine trügerischen Lockrufe endgültig verzichtet hat. Wenn die Kultur weiter bestehen soll, so müssen wir in der Praxis abschaffen, was wir im Grundsatz verurteilt haben.“

Der Völkerbund hat zwei Hauptaufgaben: 1. Die Abwendung des Krieges durch gerechte und friedliche Regelung aller Streitigkeiten und 2. wenn unser erstes Ziel nicht erreicht wird, der Kriege Einhalt zu gebieten. Mit der zweiten dieser Aufgaben sind wir als Mitglieder des Völkerbundes jetzt beschäftigt. Nach der Leistungsfähigkeit des Völkerbundes bei der Verwirklichung dieses Zieles wird der Völkerbund beurteilt werden. Wir können unsere Pflicht und Verantwortlichkeit nicht vernachlässigen.

Jetzt muß zum Handeln geschritten werden. Es ist Sache der Mitglieder des Völkerbundes, gemeinsam zu bestimmen, wie gehandelt werden soll. Im Namen der britischen Regierung erkläre ich unsere Bereitschaft, unseren vollen Anteil an einer solchen Aktion zu übernehmen.

Wir alle betrachten mit tiefstem Bedauern die Pflicht, die uns jetzt erwartet, aber so aufrichtig das Bedauern eines jeden von uns sein mag, so kann es uns doch unserer Pflichten nicht überheben, die Obliegenheiten, die wir übernommen haben, zu erfüllen. Da es unsere Pflicht ist, zu handeln, ist es wesentlich, daß schnell gehandelt wird.

Das ist die Verantwortung des Völkerbundes, eine Verantwortung, die auf Menschlichkeit beruht, denn wir dürfen nicht vergessen, daß in diesem Augenblick ein Krieg tatsächlich im Gange ist.

Wir müssen deshalb in dem Handeln, das unsere Paktverpflichtungen vorschreiben, fest bleiben. Aber dabei streichen wir kein Jota von unserem Wunsche nach einer halbigen und friedlichen Beilegung dieses Konflikts in Übereinstimmung mit den Grundfäden des Paktes. An dieser Aufgabe mitzuarbeiten, sind wir jederzeit bereit.

Die Ausführungen Edens wurden von der Versammlung mit Beifall aufgenommen.

### Motta betont die schweizerische Neutralität.

Nach der Rede Edens erklärte der schweizerische Vertreter Bundesrat Motta, daß die Schweiz dem Beschluß des Völkerbundes zugestimmt habe, er müsse jedoch, was Sinn und Tragweite der Beteiligung der Schweiz an Sanktionen betreffe, auf die besondere Lage seines Landes hinweisen. Die Schweiz sei von der militärischen Hilfeleistung bei Sanktionen befreit worden. Was die wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen anbelange, so seien hier die von der Völkerbundversammlung im Jahre 1921 angenommenen Richtlinien ausschlaggebend, die für Staaten, die sich gegenüber dem paktbrüchigen Staat in einer besonderen Lage befinden, Ausnahmen vorsehen. An Sanktionen, die durch ihre Natur die schweizerische Neutralität in Frage stellten, könne die Schweiz nicht teilnehmen.

### Sowjetunion gegen koloniale Raubzüge.

Der sowjetrussische Delegierte Potiemkin betonte das Interesse Russlands an der Aufrechterhaltung eines uneilbaren Friedens. Er bestätigte die Entschlossenheit seiner Regierung, mit allen Mitgliedern des Völkerbundes die Pflichten zu erfüllen, die die Satzung vorschreibe. Es sei eine einheitliche Aktion notwendig, um dem Streben nach kolonialer Ausdehnung eines Völkerbundsmitgliedes, das die Unabhängigkeit und Unversehrtheit eines anderen Völkerbundsmitgliedes bedrohe, entgegenzutreten, um für die Zukunft jeden Schlag für die empfindlichsten Punkte der Welt vorzubeugen.

Die Erklärung des sowjetrussischen Vertreters wurde mit Beifall aufgenommen.

Abschließend sprach noch der Vertreter Haitis, der dagegen protestierte, daß der Feldzug in Abessinien als ein Kolonialkrieg betrachtet werde, und der mexikanische Vertreter, der seinerseits betonte, daß Mexiko sich seinen Verpflichtungen als Völkerbundsmitglied nicht entziehen werde.

## Der erste Schritt zu den Sanktionen.

Zu Beginn der Nachmittagsitzung der Völkerbundversammlung legte Präsident Dr. Benesch einen vom Präsidium ausgearbeiteten Entschließungsentwurf über den zu schaffenden Koordinationsausschuss für die Sanktionsmaßnahmen vor.

Darin werden die Völkerbundsmitglieder aufgefordert, im Hinblick auf die Entschließung des Völkerbundrates vom 7. Oktober und auf Grund ihrer Verpflichtungen aus Artikel 16 der Satzung, eine Verbindung für die ins Auge gefassten Sanktionen in der Weise herzustellen, daß sie sich durch je einen Delegierten und durch Sachverständige in einem hierfür zu schaffenden Ausschuss vertreten lassen. Die Aufgabe des Ausschusses wäre es, für die Prüfung und einheitliche Durchführung der Maßnahmen zu sorgen und den Rat über die Versammlung auf den Umstand aufmerksam zu machen, der seine Prüfung erfordern könnte.

Präsident Benesch betonte, daß dieser Ausschuss kein Organ der Versammlung oder des Rates sein werde, sondern eine Art Konferenz der Völkerbundsmitglieder, die sich darin zum Zwecke der Anwendung des Sanktions-

artikels 16 vereinigen sollen. Die weitere Aussprache wurde dann am nachmittag 4.30 Uhr vertagt. In der Nachmittagsitzung ergriffen die Vertreter von Chile und Venezuela das Wort, die sich für die Beilegung des Krieges aussprachen, wobei der letztere den Völkerbund aufforderte, an die beiden streitenden Parteien einen letzten Appell zur Wiederherstellung des Friedens zu richten.

### Die Entente für Paktverpflichtungen.

Der jugoslawische Delegierte Puritsch gab im Namen der Regierungen der Kleinen Entente folgende Erklärung ab: Wir sind der Auffassung, daß es sich hier um die Anwendung des Paktes handelt. Ohne auf die Einzelheiten einzugehen stellen wir fest, daß wir dem Pakt treu bleiben und seine Bestimmungen gewissenhaft durchführen werden.

Für die Balkanentente erklärte der griechische Außenminister Magiorgis, daß sie dem Pakt treu bleiben und ihre hierin eingegangenen Verpflichtungen vollständig durchführen werden.

Die Vertreter von Uruguay, Ecuador, Peru und Bolivien brachten in ihren Erklärungen übereinstimmend zum Ausdruck, daß der Pakt angewendet werden müsse, weil der Völkerbund eine neue Rechtsordnung geschaffen habe, die das Zeitalter der gewalttätigen Selbsthilfe abschaffe.

Als letzter Redner sprach der erste Delegierte Abessinien's Telle Hamariate. Seit 10 Monaten warte Abessinien geduldig und vertrauensvoll darauf, daß ihm Gerechtigkeit widerfahre. Er bat angesichts des Angriffes, den Abessinien erdulde, schnell und wirksam zu handeln. Jede Verzögerung würde das internationale Verbrechen unterstützen, dessen die italienische Regierung für schuldig befunden worden sei.

Abessinien stehe den Organen des Völkerbundes für jede Bemühung zur Beendigung der Feindseligkeiten zur Verfügung und sei bereit, einen ehrenvollen Frieden abzuschließen. Es werde aber seine Unabhängigkeit und Unversehrtheit bis zum äußersten verteidigen und werde nicht dulden, daß dem Angreifer irgendwelche Prämie zuteil werde.

Damit war die Aussprache über die Sanktionsfrage abgeschlossen und der Präsident stellte den am Anfang der Sitzung vorgelegten Entschließungsentwurf über die Einsetzung eines „Verbindungsausschusses“ zur Diskussion.

artikels 16 vereinigen sollen.

Zu dieser Entschließung erklärte der italienische Vertreter Aloisi, daß er gegen die Entschließung stimmen werde, obwohl der Präsident festgestellt habe, daß es keine Entschließung im eigentlichen Sinne sei. Aloisi machte außerdem Vorbehalte gegen das angewandte Verfahren, da angeblich keine Feststellung eines zuständigen Völkerbundorgans über einen Bruch des Paktes vorliege.

Präsident Benesch erwiderte darauf, daß es nicht Sache eines Völkerbundorgans sei, über einen Bruch des Paktes zu beschließen, die Pflichten der Völkerbundsmitglieder ergeben sich vielmehr unmittelbar aus dem Pakt. Mit Bezug auf die anderen Bemerkungen Aloisis schlug Benesch vor, alle Schwierigkeiten dadurch zu beseitigen, daß man nicht von einer Entschließung, sondern von einem Wunsche der Versammlung spreche.

Der ungarische Delegierte Belitsch und der österreichische Vertreter Pflügel erklärten unter Bezugnahme auf ihre gestrigen Erklärungen, daß sie sich einer Stellungnahme zu dem Vorschlag enthalten.

Hierauf wurde der von demandinavischen Vertreter mit Unterstützung Polens abgeänderte Text verlesen und, da kein weiterer Widerspruch erhoben wurde, festgestellt, daß der „Wunsch“ mit allen gegen eine Stimme bei zwei Stimmenthaltungen angenommen sei.

Der neue Ausschuss für die Festlegung der Sanktionen, an dem sich somit alle Mitglieder des Völkerbundes beteiligen können, tritt morgen vormittag zusammen. Auf 12 Uhr mittags ist die Schlußsitzung des gegenwärtigen Tagungsabschnittes der Versammlung anberaumt.

### Das Genfer Programm.

Genf, 10. Oktober. Der am Donnerstag eingesezte Ausschuss für die Sanktionsfrage wird am Freitag in seiner konstituierenden Sitzung zunächst seinen Präsidenten zu wählen haben. Dr. Benesch wird dieses Amt nicht übernehmen können, da er gegenwärtig stark an der inneren Politik der Tschechoslowakei interessiert sein soll und möglichst bald nach Prag zurückkehren will. Der Ausschuss wird sich sodann, da er in Wirklichkeit eine selbständige Konferenz darstellt, seine Geschäftsordnung und sein Arbeitsprogramm geben. Er wird alle Fragen, die nach den Beschlüssen der Völkerbundsorgane offen geblieben sind, selbständig zu regeln haben.

Wie man hört, dürfte der englische Vertreter schon in der Freitagssitzung als erste Sanktionsmaßnahme beantragen, daß die Waffenausfuhr einzelner Staaten, soweit sie Abessinien betreffen, aufgehoben werden. Aus diesem

Beschluß, den die englische Regierung seit längerer Zeit selbst vorbereitet, würde sich als weiterer Schritt die allgemeine Sperre der Waffenausfuhr nach Italien ergeben. England wird während der ganzen Dauer der Ausschussarbeiten durch Eden vertreten sein.

### Der Bohloft Italiens beginnt bereits.

London, 10. Oktober. Verschiedene englische Firmen haben schon mit den wirtschaftlichen Sanktionen gegenüber Italien begonnen, obwohl diese vom Völkerbund formell noch nicht beschlossen wurden. So haben die Maschinenwerke Ransomes und Rapier eine Offerte des italienischen Kolonialministeriums über Lieferung von Maschinen für die Summe von 11 000 Pfund Sterling abgelehnt. Die Firma brach auch die seit längerer Zeit mit dem italienischen Luftfahrtministerium geführten Verhandlungen über die Lieferung von Flugzeugmaterial ab.

### Sperre ausländischer Fleischlieferungen nach Italien?

London, 10. Oktober. Der südafrikanische Finanzminister Havenga erklärte einer Reuter-Meldung zufolge, daß die Union ihre Fleischlieferungen an die italienischen Truppen einstellen müsse, wenn der Völkerbund Sanktionsmaßnahmen gegen Italien beschließe. Der von Havenga erwähnte Vertrag umfaßt Lieferungen von 50 000 Tonnen Fleisch auf die Dauer von drei Monaten.

### Sturm auf einen italienischen Flugplatz in Erithraä.

Addis Abeba, 10. Oktober. Auf Umwegen über den englischen Sudan traf in Addis Abeba die Nachricht ein, daß die in Italienisch-Erythraä kämpfenden abessinischen Partisanenabteilungen gestern nacht einen Angriff auf den zwischen Abi Ugri und Abi Duaka gelegenen italienischen Flugplatz unternommen hätten. Die Italiener hatten bereits mit einem solchen Angriff gerechnet, indem sie die Wachen verstärkten und den Flugplatz zum Teil geräumt hatten. Die Abessinier gelangten unbemerkt bis in die Nähe des Flugplatzes, töteten die Wachen und gingen dann zum Angriff auf den Flugplatz über. Doch war die italienische Verteidigungsmannschaft auf der Hut. Gegen die im Schutz der Dunkelheit anziehenden Abessinier wurden starke Reflektoren in Tätigkeit gesetzt und sodann ein Maschinengewehrfeuer eröffnet. Der abessinische Angriff brach in dem Augenblicke der italienischen Maschinengewehre zusammen. Die Abessinier geben jedoch den Kampf noch immer nicht für verloren. Sie zogen sich zunächst zurück, um den Angriff von der anderen Seite des Flugplatzes zu wiederholen. Doch wurde auch dieser Angriff blutig zurückgeschlagen. Nichtsdestoweniger gelang es den Abessinier, vier Bombenflugzeuge zu beschädigen.

### Der erste Luftlampi.

Bei allem ihrem Fanatismus und Opferbereitschaft könnten die Abessinier den Italienern nicht so erfolgreich gegenüberstehen, wenn nicht auch das Kriegsglück teilweise auf ihrer Seite wäre. So konnten sie trotz ihres im Verhältnis zu Italien so armen Flugwesens auch schon den ersten Erfolg in der Luft buchen. Im Gebiet des Flusses Talaze stieß ein abessinischer Flugzeug auf einen italienischen Erkundungsapparat. Die feindlichen Flugzeuge nahmen den Kampf auf. Nach 15 Minuten Kampfes ergriff das italienische Flugzeug, das wahrscheinlich durch eine Kugel des Abessiniers beschädigt wurde, die Flucht. Zu gleicher Zeit kamen drei weitere italienische Flugzeuge heran, so daß es der abessinische Flugzeugführer für ratlos hielt, sich jetzt ebenfalls zurückziehen.

Gerüchten aus Makale zufolge, soll dort ein italienisches Flugzeug abgestürzt und die 4 Besatzung getötet worden sein.

### Zur Ausweisung des Gesandten.

Addis Abeba, 10. Oktober. Der italienische Gesandte Graf Vinci hat den Empfang des Ausweisungsschreibens bestritten. Er wird jedoch erst abreisen, wenn der noch nicht in Addis Abeba eingetroffene Konsul aus Degamo in Addis Abeba sein wird.

### Unterredung Bed-Eden.

Genf, 10. Oktober. Am Donnerstagabend hatte Eden eine Unterredung mit dem polnischen Außenminister Bed, der Freitag nach Warschau zurückreist. In englischen Kreisen äußert man sich über diese Unterredung sehr befriedigt. Auch der französische Außenminister wird Freitag vormittag vor seiner Abreise eine Unterredung mit dem englischen Vertreter haben.

Die Versammlung des Völkerbundes wird in ihrer Freitagssitzung lediglich einen Beratungsbeschluss fassen. Auch der Völkerbundrat hat seine 89. Tagung nicht beendet. Die beiden Völkerbundsorgane können somit erforderlichenfalls unverzüglich wieder einberufen werden.

### Das Kriegsgeschäft beginnt.

#### Fieberhafte Einkäufe der Italiener in Polen.

Im Zusammenhang mit dem Krieg in Ostafrika ist auf dem polnischen Metallmarkt eine große Belebung festzustellen. Besonders große Nachfrage herrscht nach Kupfer. Zeit, das ebenfalls stark gefragt wird, ist um 5 Prozent im Preise gestiegen. In Erwartung der Sanktionsmaßnahmen werden von den Italienern in Polen fieberhaft Einkäufe von Rohstoffen getätigt. Zu den letzten Tagen wurden auch große Bestellungen auf Kohle und Naphtha gemacht.

### Arbeitslose füllen das jüdische Gemeindelokal in Warschau.

In der jüdischen Gemeindeverwaltung in Warschau ist es gestern zu schweren Zwischenfällen gekommen. Und zwar erschien hier in den Morgenstunden eine Gruppe Arbeitsloser, die den Vorsitzenden der Gemeinde hielten, daß die Arbeitslosen für die Zeit der jüdischen Feiertage in Betrieb gehalten würden, nachdem ihnen eine Feiertagsunterstützung verweigert wurde. Der Gemeindevorsitzende verwies die Arbeitslosen jedoch an den zuständigen Beamten der Gemeindeverwaltung. In der Zwischenzeit hatten sich vor dem Gemeindelokal gegen 700 Arbeitslose angesammelt, die eine Delegation zum Leiter der Fürsorgeabteilung der Gemeinde entsenden wollten. Doch wurde die Delegation nicht empfangen, was unter den Arbeitslosen große Erregung auslöste. Sie drangen mit Gewalt in das Gemeindelokal ein, hoben zuvor die Tür aus und zertrümmerten die Fensterscheiben. Dem Zwischenfall setzte die Polizei ein Ende, die 30 Verwunden schickte.

# Erbittertes Ringen in Abessinien

## Italienische Offensive an der Südfront. — Alkum in den Händen der Abessinier. Ruhe an der Nordfront. — Die Kämpfe der Abessinier im Rücken der Italiener.

London, 10. Oktober. Infolge der von der abessinischen Heeresleitung eingeführten Pressezensur treffen die Nachrichten über die Waffenhandlungen auf den abessinischen Kriegsschauplätzen nur spärlich ein. Doch bestätigen die vorliegenden Meldungen die bisherigen Nachrichten über erfolgreiche Kampfhandlungen der Abessinier. So erweist es sich als wahr, daß es den abessinischen Streitkräften gelungen ist, Alkum, die heilige Stadt, von den Italienern zurückzuerobern. Ebenso bewahrheitet sich, daß die im Rücken der italienischen Nordfront kämpfenden abessinischen Partisanenabteilungen des nachts vorübergehend in Abua und Abigrat eingedrungen waren und dort den Italienern schwere Verluste beibrachten haben. Auch in Italienisch-Erythraä, wo die Abessinier bekanntlich eingedrungen sind, führten sie weitere erfolgreiche Kämpfe durch.

Das Hauptinteresse in Addis Abeba wird jetzt der Südfront zugewandt, wo die Italiener längs des Flusses Schibeli zur Offensive übergegangen sind. Die italienische Infanterie schreitet unterstützt von Flugzeugen auf dem ganzen Frontabschnitt von Ogaden vorwärts. Der Kommandeur der abessinischen Truppen an der Südfront meldet nach Addis Abeba, daß die italienische Armee an diesem Frontabschnitt 50 000 Mann zähle, die von 18 Flugzeugen unterstützt würden. Die abessinischen Positionen würden während von den Flugzeugen bombardiert. Auf beiden Seiten seien bereits Tote und Verwundete zu verzeichnen.

Es erweist sich, daß an der Spitze des abessinischen Divisionskorps an der Südfront nicht Ras Seyoum steht, sondern Ras Kirin von der sudanesischen Grenze. Gegen die abessinischen Divisionsgruppen wurden frische aus Massau eingetroffene italienische Truppenteile eingesetzt. Die italienische Armeeführung ist bestrebt, die im Rücken der Front kämpfenden Abessinier abzufangen, doch ist es sehr fraglich, ob ihnen das bei den vorzüglichen Terrainkenntnissen der Abessinier gelingen wird.

### Ruhe an der Nordfront.

Paris, 10. Oktober. Aus Addis Abeba wird berichtet: Die Lage auf dem nördlichen Kampfabschnitt Abua—Alkum—Abigrat hat keine Aenderung erfahren. Nach den Kämpfen mit den Italienern hat sich Ras Seyoum, der Führer der abessinischen Streitkräfte auf diesem Kampfabschnitt, entschlossen, sich der Taktik der abessinischen Heeresleitung in Addis Abeba unterzuordnen und seine Truppen aus dem Bereiche der ersten Gebirgskette zurückzuziehen. Ras Seyoum hat mit seiner 100 000 Mann zählenden Armee die Gebirgsabschnitte gegenüber Abua eingenommen und wartet die weiteren Befehle des Kaisers ab. Ras Kassa, der eine Armee von 70 000 Mann anführt, hat die Verbindung mit der Armee des Ras Seyoum hergestellt. Der in dem Dreieck zwischen Erythraä, Sudan und Abessinien operierende Ras Ahel greift mit seiner 40 000 Mann zählenden Armee die Italiener an und versucht, die Verbindung der italienischen Armee von Abua mit Asmara abzuschneiden. In Addis Abeba behauptet man weiterhin, daß As Kite von den Abessinier besetzt sei. Die Stadtbehörden von Asmara, die mit den Abessinier sympathisieren, hätten die abessinischen Truppen insgeheim in die Stadt hineingelassen.

### Die Rückeroberung von Alkum.

London, 10. Oktober. Erst jetzt kann man sich auf Grund der Berichte der ausländischen Leitungsstellen

denken ein richtiges Bild über die Kämpfe machen, die um den Besitz von Alkum, der heiligen Stadt der Abessinier, ausgefochten wurden. In den bekanntgemachten italienischen Berichten hieß es zwar mit Recht, daß die Stadt von den italienischen Truppen eingenommen worden sei, doch verschwiegen diese Berichte, daß die Abessinier sofort erfolgreiche Gegenangriffe durchgeführt und nach wiederholtem Anstürmen die Italiener wieder aus Stadt hinausgedrängt haben. Es wiederholte sich das selbe furchtbare Ringen wie bei Abua, nur mit dem Unterschied, daß diesmal die Abessinier Sieger blieben. Die Stadt Alkum wechselte einigemal unter heftigen Kämpfen seinen Besitzer und ist nun, wie die bezügliche Meldungen aus Addis Abeba besagen, endgültig in Besitz der Abessinier. Den mit ungewöhnlicher Todesverachtung kämpfenden Schwarzen gelang es, die Italiener 7 Kilometer hinter die Stadt zurückzudrängen, wo gegenwärtig die Kämpfe weitergehen. Die Abessinier erbeuteten in Alkum zwei Tanks, die von den Italienern wegen Motorschäden zurückgelassen werden mußten.

### Nächtliche Kämpfe in Abua und Abigrat

Eine schwere Nacht durchlebten auch die italienischen Truppen in den von ihnen besetzten Städten Abua und Abigrat. Die Grenzen der Städte wurden durch starke Wachen und durch Drahtverhaue gesichert und da auch die Erkundungsflugzeuge keinerlei Truppenbewegungen der Abessinier bemerkten, glaubte das italienische Kommando, daß die erschöpften Truppen diese eine Nacht werden ruhig verbringen können. Demgegenüber traten aber die Abessinier, die sich rings um Abua und Abigrat in zahlreichen nur ihnen bekannten und zugänglichen Schlupfwinkeln verborgen hatten, mit dem Eintritt der Dunkelheit in Aktion. Mit einer Geschwindigkeit, wie sie nur Naturvölkern eigen ist, zwängten sie sich durch die Drahtverhaue und fielen über die überraschten italienischen Wachen her, die sie stillschweigend niedermegestellen wurden. Die schwarzen Krieger drangen in die Städte ein, plünderten einige Gebäude an und verschwanden dann ebenso geheimnisvoll wie sie gekommen sind, noch bevor die im Schlafe liegenden Italiener zur Besinnung kommen und die Verfolgung aufnehmen konnten.

Asmara, 10. Oktober (Funkpruch des Kriegsberichterstatters des VDB). Wie das italienische Hauptquartier am Donnerstag bekanntgab, hat am 6. Oktober zwischen dem 23. Bataillon der Gruppe Maravigni und abessinischen Truppen beim Amba Sebat in der Nähe von Abua ein blutiges Gefecht stattgefunden, bei dem auf italienischer Seite nur einige farbige Soldaten verwundet wurden. Auf gegnerischer Seite fielen dagegen u. a. der Führer der Maschinengewehrabteilung des Ras Seyoum und der Häuptling der Landschaft Aburo. Auch bei Abua wurde ein bekannter abessinischer Gebietshäuptling verwundet.

Asmara, 10. Oktober. Von italienischer Seite wird mit einem Gegenstoß der Abessinier bei Abua gerechnet.

### Zwei amerikanische Kriegsflugzeuge für den Negus.

Addis Abeba, 10. Oktober. Zwei Amerikaner, die nicht genannt sein wollen, machten dem Kaiser von Abessinien zwei Kriegsflugzeuge zum Geschenk. Auch der Transport der beiden Flugmaschinen aus New York nach Abessinien wird von den beiden Amerikanern bezahlet werden.

# Griechenland wird Monarchie.

### Die Nationalversammlung beschließt auf Verlangen der Armee die Wiedereinführung der Monarchie. — Generalregierung unter Kondylis.

Athen, 10. Oktober. Die Führer der griechischen Armee verlangen die Wiedereinführung von König Georg. Die Regierung Papadimas ist zurückgetreten. General Kondylis ist von den Armeeführern gebeten worden, die Regierung zu übernehmen, wozu er sich bereit erklärt hat.

General Kondylis übernimmt das Ministerpräsidentium und das Finanzministerium, Marineminister wird Admiral Economou, Kriegsminister General Papagos, Luftfahrtminister General Nicolaides. Vizepräsident und Innenminister wird Theotokis.

Athen, 10. Oktober. In einer Sonder Sitzung der Nationalversammlung am Donnerstagabend wurde die

neue Regierung Kondylis durch den Vizepräsidenten der Nationalversammlung, Ushinogenis, vereidigt.

Außerdem beschloß die Nationalversammlung einstimmig per Akklamation eine Entschickung über die Aufhebung der republikanischen Staatsordnung und die Wiedereinführung der Monarchie sowie über die Berufung einer Volksabstimmung am 3. November. General Kondylis wurde bis zur Thronbesteigung durch den König zum Regenten berufen.

### Das Ständrecht verhängt.

Athen, 10. Oktober. Die neue Regierung Kondylis hat das Ständrecht verhängt.

## Sport.

### Wie wird LKS gegen Warta antreten.

LKS fährt am Sonntag nach Posen zum Spiel gegen Warta in folgendem Bestande: Bialecki, Karasial, Galecki, Pegza I, Jezierski, Tadeusiewicz, Miller, Sowial, Lewandowski, Jaroszyzak und Krol. Kliegel leidet immer noch an der im Spiel gegen Auch erlittenen Verletzung und auch Wellniz kann nicht nach Posen fahren, da er im Spiel gegen Pafosch am Knie verletzt wurde. Das Spiel Warta — LKS wird Walczak leiten.

### Heute Boxkampf Jędnooczona — Wima.

Im Saale in der Przenbalsianastraße 68 kommt heute um 19.30 Uhr ein Freundschaftstreffen zwischen den Boxern des Jędnooczona und Wima zum Austrag. Unter anderen treten in den Ring: Brzenczel, Michalaf, Frank und Klodas.

### Trainer Cejz in Lodz.

Auf Bemühen des Lodzer Leichtathleten-Vereins trifft mit dem 1. November auf 6 Wochen der Reichstrainer Cejz in Lodz ein, um hier die Leichtathleten des Lodzer Bezirks zu trainieren.

## Radio-Programm.

Sonntagabend, den 12. Oktober 1935.

### Warschau-Lodz.

6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Orchesterkonzert 13 Harmonikonzert 13.25 Für die Frau 14.30 Französische Musik 15.30 Orchesterkonzert 16. Französischer Unterricht 16.15 Geigenwerke 16.50 Technischer Briefkasten 17.15 Schallplatten-Neuheiten 18 Fröhliche Sendung für Kinder 18.20 Die Sicherheit gegen Feuergefahr in Lodz 18.45 Operarien 19.35 Sport 19.50 Aktuelle Klauderei 20. Tändels Testament 21 Für die Auslandspolen 22 Konzert 23.05 Tanzmusik.

### Kattowitz.

13.30 Schallplatten 18.20 Kinderfunk.

### Königsweiserhausen (191 LG, 1571 M.)

6.30 Morgenmusik 8.20 Ständchen 12. Konzert 14. Allerlei 16. Froher Sonnabend 19. Konzert 20.15. Froher Sonntagabend 22.30 Kleine Nachtmusik 23. Wir bitten zum Tanz.

### Breslau (950 LG, 316 M.)

12. Konzert 16. Froher Sonntagabend 20.10. Konzert 22.30. Tanzmusik.

### Wien (592 LG, 507 M.)

12. Schallplatten 15.15 Mandolinkonzert 18.0. Volkslieder 20.10. Jambopotpourri 22.10. Lieder und Arien 24. Zigeunermusik.

### Prag.

12.35. Konzert 17.25. Schallplatten 18.55. Lieder 20. Operette: Die Czardasfürstin 22.30. Konzert.

### Krysiwicz-Perkowski und Sotonksi am Mikrophon.

Heute um 17.20 Uhr treten vor polnische Mikrophone die Solisten: in Thorn die Vielerfängerin Felicitas Krysiwicz-Perkowski und in Warschau Janusz Sotonksi, der begabte Geiger und Kammermusikler. Sein Studium absolvierte der Künstler noch unter der Leitung des Meisters Stanislaw Barcewicz an dem Warschauer Konservatorium und im „Institut Moderne de Violon“ in Paris, an deren Spitze so berühmte Meister wie Kreisler und Pablo Casals standen. Sotonksi verfügt über einen warmen klaren Ton und seine Fingerfertigkeit sowie die Art des Vogenführens erlauben ihm, die schwersten Werke der Geigenliteratur auszuführen. Erwähnt sei noch, daß Janusz Sotonksi Professor am Thorer Konservatorium ist, wo er als Pädagoge eine Klasse für Geigenmusik leitet.

Im vokalen Teil des Konzerts kommen Lieder von Brahms und Strauß, sowie Werke von polnischen Komponisten, wie Perkowski, Labunski und Szopki, zum Vortrag.

### Quintett op. 18 von Mendelssohn.

Im Rahmen des heutigen Kammerkonzerts um 18 Uhr kommt das Quintett op. 18 von Mendelssohn zum Vortrag. Dieses Quintett ist charakteristisch für den früheren Romantismus und ist für zwei Geigen, zwei Altgeigen und Cello bestimmt.

### Uebersetzung aus dem Warschauer Zoo.

Der Schuljugend erwartet eine wirkliche Sensation: Direktor Jan Zabinski und Prof. Si. Suminski werden eine Uebersetzung aus dem Warschauer Zoo vornehmen. Die Kinder werden nicht nur eine interessante Klauderei über die Tiere im Zoo hören, sondern auch deren Stimme wahrnehmen. Die Uebersetzung erfolgt heute um 12.15 Uhr.

## Kursnotierungen.

Geld.	Berlin	Paris	35.01
	213.55	Prag	21.98
	—	Schwetz	172.92
	26.04	Wien	—

## Sowjetrepublik in der Mandchurei

### Blutiger Zusammenstoß mit Japanern.

Moskau, 20. Oktober. Die „Prawda“ bringt eine Laß-Meldung aus Schanghai, wonach an der mandchurisch-koreanischen Grenze im Gebiete des Flusses Jalu ein neuer Sowjetbezirk gegründet worden sei, der in der letzten Zeit bedeutend erweitert werden konnte. Der Bezirks besitzt bereits eine rote Armee, die mehrere tausend Kämpfer zählt.

Am 20. September habe diese Armee einige japanische Offiziere gefangen genommen. Darauf sei es zu Kämpfen mit den Japanern gekommen, bei denen 10 Japaner getötet wurden. Das japanische Kommando ziehe gegenwärtig, so schließt die Meldung, große Kräfte zusammen.

## Der autoritäre Galgen.

### Neues Bluturteil in Oesterreich.

Vor dem Wiener Schwurgericht haben sich fünf Angehörige der sozialdemokratischen Partei zu verantworten, die unter der Anklage standen, Sprengstoffe und Waffen erzeugt und aufbewahrt zu haben. Der Hauptangeklagte, der 23jährige Zimmermann Franz Pofluzny, wurde zum Tode durch den Strang, die Mitangeklagten Karl Bauer und Alois Gangel zu fünf Jahren schweren Kerkers, die Angeklagten Otto Roth und Johann Dorer zu je 2 1/2 Jahren strengen Arrestes verurteilt. Der Verteidiger Pofluzny brachte gegen das Todesurteil die Wichtigkeitsbeschwerde ein.

## Um die Neuwahlen in England.

### November oder spätestens Januar als Termin.

Verschiedene englische Zeitungen beschäftigen sich wieder mit dem Zeitpunkt der Neuwahlen für das Parlament. Die Tatsache, daß Baldwin in seiner Rede in Bournemouth in dieser Hinsicht keinen Fingerzeig gegeben hat, wird damit erklärt, daß er noch keine Entscheidung getroffen hat, sondern das Ergebnis der Genier Verhandlungen abwarten will. Es wird berichtet, daß die konservative Partei eine Wahl im Januar wünsche. Eine Anzahl Kabinettsmitglieder dringen aber darauf, das Parlament kurz nach seinem Wiederzusammentritt (22. Oktober) aufzulösen und einen schnellen Wahlkampf durchzuführen, noch Ende November. Die Gegner dieses Standpunktes weisen darauf hin, daß es besser sei, eine Entspannung der internationalen Lage abzuwarten. Als sicher gilt, daß die Wahl nicht im Dezember stattfinden wird, weil dadurch das Weihnachtsgeschäft geschädigt werden würde.

## Religiöse Mörder in Mexiko.

Mexiko, 9. Oktober. In Granadas im Staate Sonora wurde der Gemeindevorsteher und mehrere Mitglieder der Gemeindeverwaltung von einer Gruppe von Leuten ermordet, die dann auch den sozialistischen Lehrer aus der Schule verjagte. Man nimmt an, daß religiöser Fanatismus die Ursache der Tat ist. Als Mitschuldige an dieser furchtbaren Tat werden der Bischof von Sonora und ein junger Geistlicher genannt.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

### Einberufung der Ortsgruppenkonferenz.

Sonntag, den 13. Oktober d. J., mittags 2 Uhr, findet im Parteilokale der Ortsgruppe Lodz-Süd, Lomzynskastraße 14, eine Ortsgruppenkonferenz statt. Die Vorstände sind verpflichtet, vollzählig zu erscheinen.

Zur Teilnahme mit beratender Stimme sind überdies alle Parteimitglieder berechtigt.

### Der Bezirksvorstand.

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Freitag, den 11. Oktober, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

## Aus Welt und Leben.

### 60 000 Dollar ins Meer geworfen.

Ein bedeutendes Unternehmen in San Francisco, die Firma Walefield & Co., ist vor kurzem auf nicht alltägliche Weise 60 000 Dollar los geworden. Sie hat das Geld in fast wörtlichem Sinne ins Meer geworfen. Vor einigen Monaten bot eine japanische Gesellschaft, der drei Inseln im Stillen Ozean gehörten, diese zum Verkauf an. Die Firma Walefield kaufte diese Inseln, die in der Nähe der Karolinen-Inseln lagen und je etwa 40 Quadratkilometer groß waren, um darauf Plantagen zu errichten. Sie rüstete einen Dampfer mit allem Notwendigen aus, um von den Inseln Besitz zu nehmen. Aber der Dampfer kreuzte tagelang an der Stelle, wo sich die Inseln befinden sollten, ohne sie finden zu können. Zunächst glaubte man an einen raffinierten Betrug. Aber die japanische Gesellschaft konnte einwandfrei nachweisen, daß die Inseln wirklich existierten hatten. Sie mußten während der Zeit zwischen dem Kauf und der Ankunft des Dampfers untergegangen sein.

## Einfurz des Kölner Senders.

Am Donnerstag mittag stürzte infolge eines orkanartigen Sturmes der Sendeturm des Langenberger Senders bei Köln um, der 160 Meter hoch war. Gebäude, Sendestation und Personen sind nicht in Mitleidenschaft gezogen. Der Sendebetrieb wird in Kürze durch Hilfsmaßnahmen wieder aufgenommen.

### Erpresser von Hollywood.

In Hollywood wurden sieben Männer verhaftet, welche sich an einem Komplott zwecks Erpressung von tausend Dollar von dem Filmstar Max West beteiligten. In einem Schreiben drohten sie, daß sie, wenn ihnen die geforderte Summe nicht zukomme, ihr in den nächsten Tagen auslauern und Schwefelsäure in das Gesicht schütten würden, wodurch ihr jede weitere Tätigkeit im Film unmöglich gemacht werden würde.

### Fünf Tage im Dschungel.

Aus Batavia wird gemeldet: Zwei englische Flieger haben zusammen mit einem holländischen Piloten ein nicht alltägliches Dschungel-Abenteuer erlebt. Sie stiegen zu Vermessungsaufnahmen über dichtem Dschungel auf. Eine plötzliche Bße zwang sie niederzugehen. Es gelang ihnen, auf einer Lichtung zu landen, wobei jedoch der Apparat beschädigt wurde. Sie befanden sich hilflos in der Wildnis. Noch in der ersten Nacht wurden sie von Tigern angefallen und konnten sich die Tiere nur durch andauernde Gewehrschüsse vom Leibe halten. Der Holländer machte sich den nächsten Tag auf den Weg durch das Dschungel, um Hilfe herbeizuholen. Nach unsäglichen Mühen und einem Kampf mit einer Riesenschlange stieß er auf Eingeborene, denen er durch Zeichen zu verstehen geben wollte, daß er vom Himmel herabgefallen sei. Sie hielten ihn offenbar für eine Gottheit und ergriffen die Flucht. Endlich gelangte er an ein holländisches Fort und lehrte nach fünf Tagen zu seinen Schicksalsgenossen zurück, die inzwischen von wilden Tieren förmlich belagert worden waren.

### Besondere Kennzeichen für Verkehrsünder.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Polizeipräsident von Berlin hat angeordnet, daß vom 15. Oktober ab mit verschärften Strafen gegen Verkehrsünder vorgegangen wird. Wer sich als Kraftfahrer häufiger und schwererer Verkehrsverfehlungen schuldig macht, wird an seinem Fahrzeug ein auffallendes Kennzeichen erhalten, u. zw. ein gelbes Kreuz, das an sichtbarer Stelle angebracht wird. Kraftfahrzeuge, die nicht in betriebsfähigem Zustande im Verkehr getroffen werden, erhalten an auffallender Stelle einen gelben Ring. Die derart gekennzeichneten Fahrzeuge werden in gewissen Zeitabschnitten beim Kraftverkehrsamt zur Nachkontrolle vorgestellt werden müssen. Auch gegen das entbehrliche Signalgeben wird künftig zu allen Tages- und Nachtzeiten mit größter Schärfe eingeschritten werden.

# Jöhn ging über uns

Ein Wintersportroman von Rothilde Stegmann

(37. Fortsetzung)

„Habe ich dich dazu machen wollen? Bestimme dich! War ich es, die zuerst von Liebe sprach? Oder warst du es? Wir wollen uns nichts vormachen, mein Freund. Aber wenn dich die Bande drücken, bitte, du bist frei. Du kannst gehen, wohin du willst.“

Da war er vor ihr niedergefallen, hatte sie unklaummert und sinnlose Worte der Leidenschaft, der Liebe, der Verzweiflung gesprochen:

„Ich kann es nicht ertragen, zu denken, daß du mich um eines anderen willen zurückstößt, daß ein anderer auf dich wartet. Ich kann es nicht. Tue mir das nicht an, Marilka!“

Da hatte sie mit ihren kraftvollen Händen ganz leicht durch sein Haar gestrichen:

„Was quälst du mich mit sinnloser Eifersucht! Muß es denn immer ein Mann sein? Wie eingebildet ihr seid! Glaubt ihr wirklich, es gäbe für eine Frau nichts anderes auf der Welt als einen Mann?“

„Was ist es denn, Marilka? Was ist es? Sage es mir, warum ich hier allein zurückbleiben soll.“

Ihr Gesicht verfinsterte sich.

„Frage nicht! Ich kann es dir nicht sagen. Es muß dir genügen, wenn ich dir schwöre: es ist kein Mann, der auf mich wartet. Und nun genug. Was sind drei Tage Trennung?“

„Drei Tage Trennung, Marilka? Für mich wie ein Abgrund, in den ich hineinstürze. Ich kann nicht ohne dich sein. Ich darf es nicht. Nicht eine Stunde. Es ist nicht gut für mich, ohne dich zu sein!“

Er sagte es wie in Angst. Wieder strich sie ihm durch das Haar. „So sehr liebst du mich?“ „So sehr liebe ich dich. Verlasse mich niemals, Marilka. Ich will alles hingeben. Aber du darfst mich nicht allein lassen.“

Sie erschauerte unter dem Sturm der Leidenschaft, der über sie dahinbrauste. Festhalten das Herz, dachte sie. Nicht zeigen, daß auch ich an ihn gebunden bin. Das Bewußtsein, geliebt zu werden, tötet die Liebe eines Mannes. Und diese Liebe sollte ihr nicht sterben. Sie sollte ihr bleiben. Sie war das einzige, was es für sie auf Erden noch gab neben einem anderen Menschen. Aber diesen Menschen mußte sie verschweigen. Auch Konstantin durfte nicht wissen, um wessen willen sie ihn hier allein zurückließ...

Zwei Tage hielt es Konstantin allein in der Einsamkeit aus. Dann packte er seinen Koffer. Er konnte die Wartezeit ebenso gut in München verbringen wie hier. Er ging aus dem Hause, ohne ein Abschiedswort.

Der alte Leuthold war nicht daheim. So konnte er ihm nur ein paar Zeilen des Dankes zurücklassen. Er war darüber beinahe froh. In seiner zerrissenen Stimmung wäre jedes Rückblicken nur schmerzlich gewesen. Und er wollte nur vorwärts denken, dorthin, wo Marilka war.

München. Eben war noch Bergeinsamkeit und Stille um Konstantin gewesen. Nun war da die Stadt, funkelnd im Licht, mit klingelnden Straßenbahnen, hupenden Autos. Menschen hinter erhellten Kaffeehausfenstern schreienden Zeitungverkäufern, Plakaten an Säulen. Von überall her rief das Großstadtleben.

Konstantin schlenderte langsam durch den Englischen Garten, bog in eine Straße ein. Es war eine Ausstellung norddeutscher Künstler in einer Münchener Kunst-

handlung. Er hatte selbst ein paar Bilder von seiner Winterarbeit hierher gebracht. Nun lockte es ihn, zu sehen, wie man seine Arbeiten wohl zur Schau gestellt hatte.

In den Ausstellungsräumen war ein Kommen und Gehen. Plaudernde Gruppen von Menschen durchschritten die mit Teppichen belegten Räume. In allen Ecken standen Beschauer, den Katalog vor sich. Redeten, prüften, sprachen halblaut miteinander. Konstantin ging rasch durch die Säle. Er hatte nur Zeit, einen flüchtigen Ueberblick zu gewinnen. Denn am Abend wollte er nur endlich Marilka nach Rom nachreisen.

Seine Bilder hingen in dem Hauptsaal. Sie hatten gutes Licht und schienen auf das Publikum eine tiefe Wirkung auszuüben. Denn gerade vor ihnen standen die Menschen lange, und in vertieftem Schauen. Er selbst verharrte und prüfte sein Werk. Wirklich: es war ihm gelungen. Die große Natur da draußen war in diesen Quadratmetern Leinwand eingefangen. Da war kein Farbton, der falsch war. Keine Flächenwirkung, die leer war. Er hatte die Seele des Bergwinters eingefangen. Er mußte an Bettinas Worte denken:

„Sie haben es geschafft. Diese Bilder sind wie unsere Berge hier. Ich glaube, ein größeres Lob gibt es nicht.“

Wie eben gesprochen, schwangen diese Worte in ihm noch einmal nach. Wenn er etwas geschaffen, so hatte Bettina daran teil, die Freundin und die Führerin.

Wäre sie hier, könnte er ihr ein Wort des Dankes sagen. Da fuhr er zusammen. Hatten Wünsche und Gedanken beschwörende Kraft? Konnten sie Menschen heranbringen, die man irgendwo fern von sich mußte?

Dies Mädchen, das dort etwas abgetrennt von der großen Gruppe der Betrachter stand, war Bettina! Fortsetzung folgt.

# MIRAZ

11 Listopada 16

Beginn 4 Uhr

Heute u. folgende Tage! Die neueste musical. Komödie der Sowjets

# „Harmonika“

Außer Programm:

# BIROBIDZAN

unter Teilnahme der hervorragendsten sowjetrussischen Schauspieler

## Brunnenbau-Unternehmen Karl Albrecht

Lódz, Żeglarska 5 (an der Żygieńska 144) Tel. 238-46

übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:

Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sowie Kupferschmiedearbeiten

Solid — Schnell — Billig



Um billigsten nur in der ältesten Firma

J. B. WOŁKOWYSKI

Narutowicza 11 — Tel. 137-70

Kindertwagen Metall- und Feldbetten

Berich. Matrasen, Bringmaschinen, Kühlkränze Die Firma existiert seit 1896

## Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Teatragutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2

Besonderes Wartezimmer für Damen

Für Unbemittelte — Heilanstaltsproben

## Benerologilche Heilanstalt

Betrilauer 45 Tel. 147-44

Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends

Frauen und Kinder empfängt eine Ärztin

Konfultation 3 Zloty

Dr. med.

## T. Rundszejn

Spezialärztin für Kinderkrankheiten

Pomorcka 7 Tel. 127-84

Empfängt von 2-4 nachm.

## Spezialärztliche Venerologilche Heilanstalt

Zawodzkastrake 1 Tel. 122-73

Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends

Venerilche, Hart- und Hautkrankheiten. Sernelle Auskünfte (Analysen des Blutes, der Ausscheidungen und des Harns)

Vorbeugungsstation ständig tätig — Für Damen besonderes Wartezimmer

Konfultation 3 Zloty.

## Zahn-Klinik

existiert vom Jahre 1900 Zahnarzt H. PRUSS

Bioteletowka 142 Tel. 178-06

Beefie bedeutend ermäßigt

## Sekretariat

der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes

Betrilauer 109

erteilt täglich v. 9-11 Uhr u. v. 4-7 Uhr abends

## Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- und Arbeitsangelegenheiten

in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission der Reizer, Scherer, Andreeher und Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6-7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

## Zeitschriften für Hauschneiderei

Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig) . . . . . 3l. —.80

Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Wierwöchentlich) . . . . . —.90

Mode und Wäsche (Wierwöchentlich) . . . . . —.90

Deutsche Modenzeitung (Wierzehntägig) . . . . . 1.10

Frauenfleiß (Wierwöchentlich) . . . . . 1.10

Blatt der Hausfrau (Wierwöchentlich) . . . . . 1.10

Probehefte zur Ansicht auf drei Tage gratis.

Die Zeitschriften werden durch den Zeitungsaussträger ins Haus geliefert.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreffe“

Lódz, Betrilaue 109.

## Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Andzejka 4 Tel. 228-02

Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

## Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater. Heute 8.30 Uhr abends

Premiere: Uciekla mi przepióreczka

Capitol: Lachende Augen

Casino: Sequoia

Corso: I. Ich bin ein Flüchtling, II. Die Welt ist verliebt

Europa: Folies Bergere

Grand-Kino: „Zweimal Johanna“

Metro u. Adria: Die Tochter des Generals Pankratow

Miraz: Harmonika

Palace: Ein Walzer für Dich

Przedwiośnie Die Burschen vom Waffenplatz

Rakota: Ende schlecht — alles gut

Rialto: Liebelei

Sztuka: Die lustige Witwe

Kauft aus 1. Quelle Kinder-Wagen Metall-Betten Matrasen gepolstert und auf Federn „Patent“ Weingmaschinen

Fabriklager „DOBROPOL“

Betrilauer 73 im Hofe

Die „Lódzger Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen. Sonntag 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die sechsbispaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreispaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Anfordigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Ausland Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgefellschaft „Volkspreffe“ m.b.G. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den reaktionellen Inhalt: Otto Zerbe. Druck: „Prasa“ Lódz, Betrilaue 101

# Lodzger Tageschronik.

## Streik bei Biedermann.

In der Fabrik von Biedermann in der Kilinskastraße sind die Arbeiter der Weberei wegen beabsichtigter Entlassungen in den Streik getreten. Die Streikenden verlangen, daß alle Arbeiter weiterbeschäftigt und die vorhandene Arbeit aufgeteilt wird. In dieser Angelegenheit fand gestern eine Konferenz statt, die indes zu keinem Ergebnis führte. Angesichts dessen wird der Streik auch für die Arbeiter der Appretur und der Färberei proklamiert werden. Bisher streikten 300 Arbeiter, während in der Fabrik gegen 1000 Personen beschäftigt sind. (a)

## Erfolgreicher Kampf mit der Tuberkulose in Lodz.

### Rückgang der Sterbefälle.

Die Tuberkulose richtete in der Vorkriegszeit und noch bis in die letzten Jahre innerhalb der Lodzger Bevölkerung, insbesondere unter der Arbeiterschaft, große Verheerungen an. Die Lodzger Stadtverwaltung wie auch die Sozialversicherungsanstalt waren daher stets bestrebt, Maßnahmen zur Unterbindung dieser Krankheit zu ergreifen. U. a. wurde feinerzeit bekanntlich ein spezieller „Rat zum Kampfe mit der Tuberkulose“ ins Leben gerufen, der diese Aktion in ganz Lodz einzeln leitete. Durch eingehende Aufklärungsarbeit suchte man die Bevölkerung auf die Gefahren der Tuberkulosekrankheit aufmerksam zu machen und sie zur Einhaltung der notwendigen Vorsichtsmaßnahmen zu veranlassen. Auch wurden an einigen Punkten der Stadt Vorbeugungsstationen gegen die Tuberkulose errichtet, wo Personen, die in ihrer Gesundheit bedroht sind, Hilfe erwiesen wird.

Der Erfolg dieser Arbeit blieb auch nicht aus und äußerte sich in einem ständigen Rückgang der Todesfälle infolge der Tuberkulose. Eine diesbezügliche Statistik für die letzten fünf Jahre gibt hierüber Aufklärung. So starben in Lodz an den Folgen von Lungentuberkulose: im Jahre 1930 — 1187 Personen, 1931 — 1235, 1932 — 1094, 1933 — 1055 und 1934 — 1006 Personen. An Tuberkulose anderer Organe, wie Rückgratsschwindsucht usw. starben im Jahre 1930 — 176 Personen, 1931 — 181, 1932 — 192, 1933 — 170 und 1934 — 149 Personen. Die durchschnittliche Tuberkulosesterbeziffer auf 10 000 Einwohner war: 1931 — 24,1, 1932 — 21,3, 1933 — 20 und 1934 — 18,6 Personen. (a)

### Kinder werden von notleidenden Müttern ausgehakt.

Gestern ließ ein Marjanna Cynzer in der Domostrojstraße ihren 9jährigen Sohn Johann zurück, wobei sie dem Knaben einen Zettel in die Tasche steckte, auf welchem geschrieben stand, daß sie ohne Mittel zum Leben sei und den Knaben der Fürsorge der Stadt empfehle. Ferner wurden im Lokale der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung zwei Kinder, ein Knabe von zwei Jahren und ein einjähriges Mädchen, zurückgelassen. (a)

## Hauswörter von Straßenbahn überfahren

An der Endstation der Straßenbahnlinie Nr. 1 in der Brzezinskastraße vor dem Hause Nr. 141 ereignete sich gestern früh gegen 8 Uhr ein schreckliches Unglück. Hier war der 77jährige Hauswörter Josef Bonczyk mit dem Reinigen der Straße beschäftigt. Er bemerkte hierbei nicht, als ein manövrierender Straßenbahnwagen rückwärts fuhr. Auch der Motorführer gewährte den auf den Schienen der Straße lehrenden Bonczyk nicht. Bonczyk geriet daher unter die Straßenbahn, wobei er von den Rädern zermalmt wurde. Als man nach einiger Zeit den Straßenbahnwagen anhob und den unglücklichen Greis hervorholte, war er bereits tot. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, inwieweit der Motorführer Schuld an dem Unglück trägt. (a)

## Ein Kind in der Kloake ertrunken.

Auf dem Grundstück Szpitalna 4 ereignete sich gestern ein tragischer Unfall. In die in diesem Hause befindliche Heilanstalt der Sozialversicherungsanstalt war die Juliana Negert mit ihrem dreieinhalbjährigen Neffen Jan Nowicki gekommen. Der Knabe lief auf den Hof hinaus und, da er ohne Aufsicht war, ging er in den Abort, wo er auf bisher nicht aufgeklärte Weise in die Kloakenrinne fiel. Als das Unglück bemerkt wurde, rief man die Feuerwehr herbei, die aber den Knaben nur noch als Leiche bergen konnte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wer die Schuld an dem Unglück trägt. (a)

### Die Einschreibung des Jahrganges 1915.

Morgen, Sonnabend, haben sich die Männer des Jahrganges 1915 wie folgt im Militärbüro, Petritauer Nr. 165, zur Einschreibung in die Rekrutenliste zu melden: die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnhaft sind und deren Namen mit den Buchstaben C, D und E beginnen sowie diejenigen aus dem Bereiche des 8. Polizeikommissariats mit den Buchstaben R, Q und M.

Mitzubringen ist der Personalausweis sowie der Registrierchein. (a)

### 3jähriges Kind verbrüht.

In der Wohnung ihrer Eltern in der Urzędniczastraße 56 warf die 3jährige Stefania Fijałkowska einen Topf mit heißer Milch um. Die Milch ergoß sich über das Kind, das an der Brust und an den Händen schwere Verbrennungen erlitt. Die Rettungsbereitschaft überführte das Kind ins Marienkrankenhaus. (a)

### Getränke reißt einem Tischler die Finger ab.

In der Tischlerei in der Mazowiecka 3 erlitt der dajelbst wohnhafte Stanisław Kusza einen schweren Unfall. Er geriet mit der rechten Hand in das Getriebe der Drechselmaschine, wobei ihm die Finger abgerissen wurden. Der Verunglückte wurde von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

### Insassin des Magdalenenospitals springt aus dem Fenster.

Gestern unternahm die Insassin des St. Magdalenen-Krankenhauses, in welchem bekanntlich geschlechtskranke Frauen untergebracht sind, Franciszka Filipińska, einen Selbstmordversuch, indem sie aus dem Fenster des ersten Stock sprang und hierbei ein Bein brach. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft ins Józefskrankenhaus überführt. (a)

### Zwei lebensmüde Frauen.

In ihrer Wohnung in der Mazarcka 45 trank die arbeitslose Aniela Kowalska in selbstmörderischer Absicht Sublimat. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in bedenklichem Zustande ins Rodogoszyer Krankenhaus überführte. — Gleichfalls in ihrer Wohnung, Lagiewnicka 19, trank die Hinda Bialek in selbstmörderischer Absicht Jodtinktur. Der Lebensmüden erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. Die Ursache sollen Familienstreitigkeiten sein. (a)

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierńska 57), W. Groszowski (11-go Listopada 15), S. Gorzeński Erben (Piłsudskiego 54), J. Chondzynska (Petritauer 165), K. Rembieliński (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przędzalniana 75).

### Dritter Tag des Prozesses gegen die Menschenschmuggler

Am gestrigen dritten Tage des Prozesses gegen die Bande der Schmuggler von illegalen Auswanderern nach der Sowjetunion wurde mit dem Verhör der Angeklagten fortgefahren.

Ein Teil der gestern vernommenen Angeklagten versuchte die Schuld sich gegenseitig zuzuschieben. Aus den Aussagen ist zu entnehmen, daß der Angeklagte Goldsztajn bereits 1926 Menschen über die Sowjetgrenze geschmuggelt hat. Die Zahl der Auslandsfahrer sei ständig gewachsen, so daß die Organisation mit der Zeit vergrößert wurde. Einige Angeklagte waren nur „Berber“, wobei sie für die Zuführung eines illegalen Auslandsfahrers etwa 750 Floty erhielten.

Die Verhandlung wird heute fortgesetzt.

### Weitere 22 Personen wegen des „privaten Telegraphenamtes“ bestraft.

Nachdem bereits am Mittwoch eine große Anzahl Personen vom Starostengericht wegen Organisierung und Benutzung des „privaten Telegraphenamtes“ verurteilt wurde, hatten sich gestern weitere 22 Personen wegen desselben Vergehens zu verantworten. Es waren dies die Mitglieder des Vorstandes des jüdischen Vereins „Machzikej Hadas“, welcher Verein ebenfalls die Zustellung von „Privattelegrammen“ zu verschiedenen Anlässen, wie Hochzeiten, Jubiläumstagen usw. besorgte. Die 22 Verwaltungsmitglieder dieses Vereins wurden mit einer Geldstrafe von je 50 Floty sowie zur Deckung des der Post entstandenen Schadens von 1630 Floty verurteilt. (a)

### Gerichtsbeamter in Jdunsta-Wola verhaftet.

In Jdunsta-Wola ist der Beamte des örtlichen Stadtgerichts, Władysław Zimm, wegen Annahme von Bestechungsgeldern verhaftet und dem Gericht übergeben worden. (p)

### Um die Besserung der Verhältnisse in den Vororten.

Wie berichtet, wandte sich seinerzeit der Verein der Hausbesitzer der Vororte an die Stadtverwaltung mit einem umfangreichen Memorial, in welchem die Mängel der Vororte aufgezählt und um Abhilfe gebeten wurde. Vor allem wurde um Pflasterung und bessere Beleuchtung der Straßen sowie um Maßnahmen zur Hebung des hygienischen Zustandes der Vororte gebeten. Auf Grund dieses Schrittes der Hausbesitzer unternahm gestern Stadtpräsident Gajewski, des Leiters der Bauabteilung Ing. Rybolski, der Wegebauabteilung Ing. Stoleman sowie der Vertreter des Hausbesitzervereins eine Besichtigungsfahrt durch die Vororte von Lodz. Es wurden Jdunsta und die Gebiete östlich der Kilinskastraße aufgesucht. In den nächsten Tagen sollen die weiteren Vororte in Augenschein genommen werden. (a)

## Wenn etwas geschehen ist

was die Öffentlichkeit interessiert, was in die Zeitung muß, dann nicht lange gezögert, sondern schnell geschrieben, telephoniert oder selber

schleunigst zur „Lodzger Volkszeitung“

## Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**Rodogoszyer Männergesangverein „Polyhymnia“.**  
Am Sonnabend, dem 12. Oktober, findet im Vereinslokale an der Murarskastraße 14 pünktlich um 9 Uhr abends die Fortsetzung der Generalversammlung statt, welche am 15. September 1935 wegen später Stunde vertagt werden mußte. Es wird bemerkt, daß an diesem Tage hauptsächlich die Wahl der neuen Verwaltung vorgenommen werden soll. Die Gesangsstunde beginnt infolge der Generalversammlung schon um 8 Uhr abends.

## Vom Film.

### Casino: „Sequoia“.

Die Geschichte wäre sehr unwahrscheinlich, wenn die Rolle, die in diesem Film Tiere spielen, von Menschen gespielt werden sollten, wenn wir uns den Hirsch und den Tiger, die in diesem Film gemeinsam aufgezogen und gute Freunde werden, z. B. als Italiener und Abessinier vorstellen. Es sind aber nur Tiere, so daß man schon eher dazu neigt, daran zu glauben. Also ein junger Hirsch und ein junger Tiger wachsen gemeinsam unter dem Dache eines tierliebenden Mädchens groß. Es gelingt zwar nicht, dem Tiger den Raubinstinkt zu nehmen, aber diesem Hirsch, seinem Jugendfreund, wenn man so sagen kann, tut er nichts, auch dann nicht, als sie schon lange wieder frei und wild im Walde herumlaufen. Dieser einfache aber schöne Gedanke bildet das Thema des Films. Weiter nichts. Und doch ist der Film so schön, wie es nur wenige gibt. Es gibt Aufnahmen, die annähernd wie ein Märchen. Es irrt derjenige, der glaubt, die Tiere wüßten nichts von Gefühlen, kennen weder Trauer noch Freude, man siehe sich diesen Film an und man wird anderer Meinung werden. Die Tierrollen sind ausgezeichnet besetzt, die Rollen, die die Menschen in diesem Film spielen, sind traurig, obendrein schlecht und leicht dargestellt, wie es nur die Amerikaner vermögen. Fritz.

## Deutsches Theater in Bielitz.

### „Schule für Steuerzahler“.

Komödie in 3 Akten von L. Bernheim und G. Berr.

Mit Bemutigung dürfte mancher geplagte Steuerzahler davon Kenntnis genommen haben, daß es, wenn schon nicht in Wirklichkeit, so wenigstens im Theater eine solche „Schule“ gibt und bei den Steuerhinterziehungen des Herrn Gaston Vallier wird ihm ein Bonnegrußlein über den Rücken gelaufen sein. Wir gönnen ihm diese illusorische Bemutigung von Herzen. Der objektive (lies nichtbesteuerte) Theaterbesucher hingegen wird mit Bedauern festgestellt haben, daß das Thema — oder war es der Kompagnon — diesmal das lebenswürdige Talent Bernheims nicht zur Entfaltung kommen ließ. Man bemerkt den geistreichen Dialog seiner früheren Stücke und mußte dafür reichlich spießbürgerlich platte Wendungen über sich ergehen lassen. Die wenigen Pointen sind unständig vorbereitet und wirken manchmal mehr durch ihre naive Geschmacklosigkeit als durch ihren Witz. Ein Hinweggleiten über manche dieser Stellen sowie eine kleine Straffung der Handlung hätte hier manches ausbessern können. Leider hat die Regie Reuhardts darauf verzichtet und sich damit begnügt, kleine Feuerwerke rein äußerlicher Effekte abzubrennen, an deren kaltem Feuer sich, außer ihm selbst, wenige erwärmen konnten. Dasselbe gilt von seiner Darstellung als Vallier, doch mag es sein, daß diese bei einer anderen Partnerin weniger oberflächlich gewesen wäre. Was diese Fr. Adams anbelangt, verkörperte sie als Juliette eine verwöhnte, mondäne Salonidame, ohne Charm und tieferen Ausdruck. Für beides entschädigte jedoch reichlich die „Betty Dorlanger“ Fr. Pankh, deren Einnehmende Erscheinung allein genügt hätte, sie, um im Jargon des Stückes zu sprechen, in die höchste Steuerkategorie ihrer Berufsgruppe einzuteilen. Als „Promantel“ verstärkte Herr D. Waldis den guten Eindruck, den man bei seinem Erstauftreten empfangen hatte, in einer, dem Charakter des ersten Stückes ganz entgegengekehrten Rolle. Mit jüdischem Wohlbehagen zog er die Steuerhülle an, das man sie ordentlich ätzen hörte und seine cholertischen Temperamentsausbrüche erweckten laute Heiterkeit. Der Typus des alten, von seiner Geliebten finanziell ausgebeuteten Lebemanns, — wohl die häufigste Erscheinung des französischen Lustspiels, — fand in Herrn Probst einen geschmackvoll karrierenden Vertreter. Auch der „Geroux“ des Herrn Stanisly wirkte durch seine gute Erscheinung und sein männliches Auftreten. Der Boden des deutschen der englischen Schauspielers dürfte ihm jedoch besser behagen, als das glatte Parkett des französischen Salons. Guten Eindruck hinterließen der selbstgefällige „Serigny“ des Herrn Schneider und der aufgeregte „Menu“ des Herrn Soewy. Ein farbloser Finanzminister war H. Barth. In den winzigen Rollen eines Tippfräuleins verstand es Fr. Bertschinger, in der eines Stubenmädchens Fr. Mertens angenehm aufzufallen.

Dasselbe gilt diesmal von der vornehmen und geschmackvollen Aufmachung, welche der Inszenierung Reuhardts alle Ehre machte. H. K.

# Aus der Wojewodschaft Schlesien.

## Bielsk-Biala u. Umgebung.

**Bergmannslos.** Mittwoch vormittags ereignete sich in der „Silesia“-Kohlengrube ein Unfall, bei welchem der Grubenarbeiter Ludwig Wajocha, 39 Jahre alt, durch das Herabstürzen eines Kohlenblockes innere Verletzungen erlitt. Er wurde in das Bielsker Spital überführt.

**Ein Toter auf den Schienen.** Auf dem Geleise der Strecke DziedziŹ—Jawiszowiz wurde die verstümmelte Leiche eines jungen Mannes aufgefunden, die als der 24-jährige Maurer Jan Rozak aus Bestwin agnosziert wurde. Die Polizei versucht zu klären, ob es sich um einen Unfall oder um einen Selbstmord handelt.

**Achtung Kinderfreunde!** Die Musiksektion des Vereins „Arbeiterkinderfreunde“ verfügt noch über einige Musikinstrumente wie Gitarre, Balalajka, Bass und Schlagwerk, die zum Unterricht der Kinder unserer Mitglieder verwendet werden. Es ergeht daher an die Mitglieder die Einladung, ihre Kinder zum Musikunterricht anzumelden und auf diese Weise denselben zu ermöglichen, auf billige Art Musikinstrumente zu erwerben.  
Der Vorstand.

**Bielsk. Achtung Naturfreunde!** Am Sonntag, dem 13. Oktober, findet eine Kammwanderung der Naturfreunde von Bielsko, Arbeiterheim, um 7 Uhr früh auf den Minczol, Beskidenjattel, auf das weiße Kreuz herunter nach Salinopol, Szopyrt und zurück statt. Führer der Wanderung ist Naturfreund Alois Blumel; Gäste sind herzlich willkommen.

**Abbielsk. Sitzung des Wahlvereins „Vorwärts“.** Dienstag, den 15. Oktober, findet um 7 Uhr abends im Gasthaus Andreas Schubert eine Vorstandssitzung des Wahlvereins statt. Die Vorstandsmitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

**Kamiz. Familienabend des Vereins jugendlicher Arbeiter.** Samstag, den 19. Oktober, veranstalten die jugendlichen Arbeiter in Kamiz einen Familienabend mit abwechslungsreichem Programm. Der Beginn ist für 7 Uhr abends festgesetzt. Eintritt im Vorverkauf 80 Groschen, an der Kasse 90 Gr. An alle Genossen und Freunde ergeht heute schon die Bitte, diesen Samstag für Kamiz reserviert zu halten.

## Veranstaltungskalender

### Nielsdorf (Herbst-Liedertafel des AGV „Eintracht“)

Wie bereits bekannt, veranstalten die Nielsdorfer Arbeiterjäger am Samstag, dem 12. Oktober, im Saale des Herrn Genzer ihre diesjährige Herbstliedertafel. Im Programm sind mehrere gem. Chöre vorgesehen, u. a.: „Herrlicher Baikal, du heiliges Meer“, „Schöne Manja komm zum Tanz“, „Abendständchen“ und vier weitere gem. Chöre. Ferner wird ein Einakter „Marga Tostara“, Trauerspiel in einem Akt, und „Der erprobte Gabriel“, Schwank in einem Akt, aufgeführt. Nach Schluß der Vorstellungen Tanz. Der Beginn ist für 8 Uhr abends festgesetzt. Alle Freunde und Sympathisier des Vereins sind zum Besuche dieser Veranstaltung herzl. eingeladen.

### Familienabend des AGV „Einigkeit“ in Alexanderfeld.

Samstag, den 12. Oktober, veranstaltet obiger Verein in den Lokalitäten des Arbeiterheimes in Alexanderfeld einen Familienabend verbunden mit Schweinschlachten. Alle Freunde und Gönner dieses Vereins werden aufs freundlichste eingeladen. Beginn 6 Uhr abend. Eintritt frei.

## Oberschlesien.

### Noch immer Pleßer Angelegenheiten vor Gericht.

Die Unterhaltsklage des Grafen Bolko von Hochberg, des Sohnes des Fürsten von Pleß, hat nunmehr das kantonwärtige Zivilgericht abgelehnt. Bolko von Hochberg hatte von seinem Vater eine monatliche Rente von 6000 Zloty gefordert, während der Fürst von Pleß ihm nur eine solche von 3000 Zloty zubilligen will. Der Klage gehen verschiedene Vorkommnisse in der Familie von Pleß selbst voraus, da Bolko von Pleß einige Zeit bestrebt war, durch Verhandlungen mit den polnischen Behörden die Zwangsverwaltung zu annullieren und die Leitung der Betriebe wieder zu übernehmen, während der Fürst von Pleß die Regelung der Fragen durch internationale Instanzen durchsehen wollte. Hinzu kommt, daß Bolko vor Pleß mit seiner früheren Stiefmutter, der geschiedenen Fürstin von Pleß, einer Spanierin, verheiratet ist. Auch in dieser Hinsicht lag eine Klage des Zivilgerichts vor, da der Fürst von Pleß die Bestätigung der Scheidung, die von einem reichsdeutschen Gericht ausgesprochen wurde, durch polnische Gerichte erlangen will. In dieser Frage wird das Urteil erst am 16. Oktober ausgesprochen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß das polnische Gericht sich dem Berliner Urteil anschließen wird.

Es ist fraglich, ob sich Bolko von Hochberg, der zur-

zeit in München lebt, mit dem Urteil abfinden wird. Fürst von Pleß behauptet durch seine Verteidiger, daß er zurzeit ohne festes Einkommen ist und seinen Unterhalt aus den Einnahmen der Besichtigungen seines Schlosses in Fürstenstein bestreitet, also die hohen Aufwendungen seines Sohnes Bolko nicht bestreiten kann. Was indessen aus den Millionen geworden ist, die Jahr um Jahr aus dem polnischen Besitz nach Deutschland überwiesen wurden, davon hat man nichts gehört. Man muß bei dieser Gelegenheit wissen, daß Bolko von Hochberg im Gegensatz zu seinem Bruder Hans Heinrich von Pleß, dem Präsidenten des Deutschen Volksbundes, steht, der durch sein Verhalten gegenüber den polnischen Behörden in der Steuerfrage jene Zwangsverwaltung ermöglichte, die soviel Staub auch über Oberschlesien hinaus entwehte und mit der sich auch der Völkerbund beschäftigte. Allerdings ohne Erfolg für den Fürsten von Pleß, und schließlich kam ein Rattenschwanz von unangenehmen Prozessen, die letzten Endes der Anlaß waren, daß auch Prinz Hans Heinrich von Pleß Polnisch-Oberschlesien auf Kimmerviedersehen verließ, nachdem ihm angeblich noch andere Prozesse unangenehmer Art bevorstanden. Rühmlich war dieser Abgang des so gefeierten Volksbundpräsidenten nicht, der da als der Retter des Deutschlands auftrat und doch nur eine geschobene Figur des Geschäftsführers des Deutschen Volksbundes, Dr. h. c. Ullig, war, der ihm Ratgeber in allen Rechtsfragen war und diesen Ausgang der Pleßer Vorgänge mitverschuldet hat. Nun jetzt hat man wenigstens einen Sündenbock und das ist die Zwangsverwaltung? Wann wird Ullig seinem Präsidenten ins Dritte Reich folgen?

### 15 Jahre Gefängnis für einen Mord.

Vor dem Bezirksgericht in Rybnik hatte sich am Dienstag der Mörder Jelinek zu verantworten, der seinerzeit die Karoline Palarz in Czernowka erschossen hat, als diese sich mit ihren Eltern und einer Schwester zum Bahnhof Czernowka begeben wollte. Aus den Gerichtsverhandlungen ging hervor, daß Jelinek vor Jahren aus Dubno in Wolhynien nach Czernowka kam und einen Steinbruch betrieb. Er lernte die damals 17-jährige Palarz kennen und bald entspann sich zwischen beiden ein Liebesverhältnis, gegen welches die Eltern der Palarz Einspruch erhoben, weil über Jelinek selbst nicht besonders gute Nachrichten im Umlauf waren. Schließlich hörte auch die Palarz, daß Jelinek bereits verheiratet sein soll und seine Frau böswillig verlassen habe. Es erfolgte eine Abgabe der Palarz an Jelinek, der nun Rache an seiner Geliebten üben wollte, und als sich diese eines Tages mit ihren Eltern zum Bahnhof begab, überfiel er sie, warf sie zu Boden und feuerte drei Schüsse aus dem Revolver auf die Palarz ab, wobei alles so blühartig erfolgte, daß die Eltern und eine Schwester gar nicht eingreifen konnten. Jelinek stach in die Felder und wurde erst nach einigen Tagen am Friedhof in Rybnik festgenommen.

Vor Gericht lehnte der Mörder jede Schuld ab, trug ein zynisches Verhalten zur Schau und bat das Gericht, daß, wenn er schon verurteilt werden soll, dann möge man ihn zum Tode verurteilen. Das Gericht fand Jelinek schuldig und verurteilte ihn zu 15 Jahren Gefängnis, welches Urteil Jelinek mit einem Lächeln hinnahm.

### Zwei Jahre Gefängnis für Falschmünzerei.

Das Chorzower Kreisgericht verurteilte eine gewisse Augustine Biegaj aus Siemianowiz wegen Beihilfe bei Herstellung von falschen 100-Zlotyscheinen, die sie zugleich in Verkehr zu setzen bemüht war, wobei sie verhaftet wurde. Das Gericht hielt die Schuld als erwiesen und verurteilte die Biegaj zu zwei Jahren Gefängnis.

### Schießerei bei Tanzvergüngen.

Einen blutigen Ausgang nahm ein Tanzvergügen in Nieder-Marklowiz im Kreise Rybnik. In der Gastwirtschaft Kubiz fand am 7. Oktober ein Tanzvergügen statt, an welchem ein gewisser Max Wroszel aus Radlin mit einem gewissen Stanislaw Sojick in Streit geriet, zu welchem sich bald Freunde der Genannten gesellten. Als das Tanzlokal geräumt wurde, setzte man den Streit auf der Straße fort und im Verlauf der Auseinandersetzungen zog Wroszel einen Revolver und feuerte mehrere Schüsse auf seine Gegner. Die Folgen waren furchtbar, denn auf der Straße wälzten sich im Blut besagter Sojick und sein Freund Benesz, während die Täter die Flucht ergriffen. Sojick und sein Freund wurden ins Krankenhaus in Loslau überführt, wo sofort ein operativer Eingriff notwendig war, da F. einen Bauchschuß davontrug. Erst am nächsten Tage erlangte er das Bewußtsein wieder und konnte gerichtlich vernommen werden. Die Täter Wroszel und Szypula wurden von der Polizei gefaßt und nach der ersten Einvernahme ins Gefängnis eingekerkert. Die Schießerei löste in der sonst ruhigen Ortschaft Marklowiz eine große Erregung aus.

### Tragischer Ausgang einer Hochzeitsfeier.

Der 26-jährige Schlosser Mois Kenfi aus Schwientochlowiz war dieser Tage mit der 15-jährigen Anna Ro-

siol aus Eintrachtshütte zu einer Hochzeit, wobei sich der Tanz bis in die Morgenstunden hinein zog. Kenfi begleitete dann die Rosiol nach Hause, wobei es unterwegs scheinbar zwischen beiden zu Differenzen kam, die furchtbare Folgen hatten. Im Verlauf der Auseinandersetzungen zog K. ein Messer und stach in voller Wut auf die Rosiol ein, sodaß sie in schwerverletztem Zustande liegen blieb und ins Spital überführt werden mußte. Sie hat das Bewußtsein noch nicht ganz wiedererlangt und kann bei der Vernehmung nicht genau aussagen, was dem blutigen Zwischenfall vorausgegangen ist. Kenfi ist flüchtig und wird von der Polizei verfolgt. Wahrscheinlich ist Eifersucht der Grund, der zu dieser tragischen Tat führte. Von Kenfi nimmt man an, daß er sich über die grüne Grenze nach Deutschland begab, wo er angeblich Verwandte haben soll.

### 5000 Zloty Mündergelder unterschlagen.

Der Magistratsangestellte Georg Pluszcyk in Myslowiz hatte die Münderfürsorge in Verwaltung, wobei ihm die Einziehungen bzw. Auszahlungen der Mündergelder oblagen. Im Verlauf der Jahre 1932 bis 1935 zog er bestimmte Beträge ein, die er indessen nicht abführte, sondern für sich verbrauchte, weil er sich angeblich in einer Notlage befand. Die Höhe der unterschlagenen Gelder wurde auf etwa 5000 Zloty festgestellt. Das Gericht verurteilte Pluszcyk zu einem Jahre Gefängnis ohne Strafaufschub.

### 5000 Kilo Getreide gestohlen.

Die Arbeiter Wemior und Modla aus Rybnik und Slawek aus Chwalowiz hatten sich vor dem Rybniker Gericht wegen systematischen Diebstahls von Getreide bei dem Händler Orzonka in Rybnik zu verantworten. Sie werden beschuldigt, etwa 5000 Kilo Getreide und gegen 700 leere Säcke gestohlen zu haben und, als sie eines Tages von den Wächtern gestellt wurden, auch noch diese verprügelt zu haben, wobei einem der Wächter an der linken Hand ein Finger abgebissen wurde. Das Gericht verurteilte Wemior zu 4 Jahren Gefängnis, Modla zu 9 Monaten und Slawek zu 6 Monaten Gefängnis.

### Teppiche, Läufer, Gardinen

**TEPPICH - MENCZEL** Katowice Rynek 2

### Von Gesteinsmassen verschüttet.

Von herabstürzenden Gesteinsmassen auf einer der Strecken der Ferdinandgrube bei Kattowitz, die bekanntlich seit Jahren stillgelegt ist, wurde der Bergarbeiter Radolf Kempa verschüttet und erlitt schwere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Knappschaftslazarett erforderlich machte. Der Gesteinsbruch erfolgte infolge Erdschütterungen. Der Verunglückte war bei den Bewarntungsarbeiten der Grube beschäftigt.

### Eine Leiche im Baderbassin.

In den Nachmittagsstunden des Dienstag fanden die Arbeiter Drjulik und Genrick aus Schoppinitz in dem Baderbassin der Giesche Spolka in der Nähe der Bernabehütte die Leiche eines etwa 30-jährigen Mannes. Die ärztliche Ermittlung ergab, daß die Leiche schon etwa 24 Stunden im Wasser liegen mußte. Bei dem Toten fand man keinerlei Dokumente vor, nur auf der linken Hand befindet sich eine Tätowierung, die das Wappen der Stadt Warschau zeigt. Die Leiche wurde in die Schoppinitzer Leichenhalle überführt, ohne daß es zu ermitteln möglich ist, ob es sich um einen Selbstmord handelt oder einen zufälligen Unfall, der zum Tode führte.

### Ein Kind vom Auto tödlich überfahren.

Ein tragischer Unfall ereignete sich in der Nähe von Radlin. Das 7-jährige Kind Wymiecz schritt hinter einem Wagen, als ein Auto angefahren kam. Das Kind wollte noch schnell ausweichen und geriet unter das Auto, wobei das Kind schwere Verletzungen erlitt. Der Chauffeur nahm das Kind mit ins Spital, doch verstarb dasselbe unterwegs, bevor ihm noch ärztliche Hilfe zuteil werden konnte. Wie die polizeiliche Ermittlung ergab, trifft den Chauffeur keine Schuld, vielmehr die Eltern, die das Kind ohne Obhut auf die Straße ließen.

### Den Tod einer Frau herbeigeführt.

Auf Anraten ihres Freundes Wladyslaw Musinski aus Sowiec, wo er Bankangestellter war, unterzog sich eine gewisse B. einer Operation, die indessen den Tod der B. nach sich zog. Am Todesbett hat sie den Geistlichen, daß er ihre Sache dem Staatsanwalt übergeben solle, was auch der Geistliche tat, und nun hatte sich Musinski vor Gericht zu verantworten, und zwar wegen fahrlässiger Tötung einer Frau. Das Gericht fand M. schuldig und verurteilte ihn zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, wobei Strafaufschub von zwei Jahren gewährt wurde. Außerdem wird sich in dieser Sache noch der Arzt Dr. Jacobi zu verantworten haben, der die Operation durchgeführt hat, der indessen wegen angeblicher Krankheit zum Gerichtstermin nicht erschienen ist.